

Vorstand ~~83~~

~~83~~

84

Stellungnahme der Assistentenvereinigung für den Entwicklungsplan

1) Zur Situation des Mittelbaus an der Universität Zürich

Die Entstehung und der Ausbau des Mittelbaus gilt zurecht als ein Hauptmerkmal der Universitäten unserer Zeit. An der Universität Zürich fand dieser Ausbau während den sechziger und siebziger Jahren statt. Die Assistenten waren zwar von Anfang an als akademisches Hilfspersonal den Professoren oder Instituten zur Lehre und Forschung beigegeben, doch wurde die Einrichtung von Assistentenstellen zugleich als Mittel der akademischen Nachwuchsförderung gesehen, das den Stelleninhabern eine persönliche wissenschaftliche Qualifikation ermöglichen sollte. Mit dem Argument der Nachwuchsförderung wurde auch der niedrige Lohn und die beschränkte Anstellungsdauer begründet.

Während den letzten Jahren hat sich in verschärfendem Ausmass eine Abkehr von dieser ursprünglichen Konzeption bemerkbar gemacht. Der faktische Personalstopp für alle Personalkategorien an der Universität Zürich hat bei stetig steigenden Studentenzahlen in vielen Bereichen der Hochschule zu Engpässen und einer Funktionsverlagerung des Mittelbaus geführt. Die Bedeutung der Lehrvorbereitungs-, Betreuungs- und Dienstleistungstätigkeit hat zugenommen zulasten der wissenschaftlichen Arbeit. Immer stärker sind die Assistenten in einen Zielkonflikt zwischen Ansprüchen der Professoren, der Studierenden und der eigenen Weiterbildung geraten. Dieser Konflikt ist für viele trotz hoher Leistungsbereitschaft und Arbeitseinsatzes kaum mehr lösbar.

Administrations- und Dienstleistungstätigkeit an der Universität sind ungeachtet der Stellenplafonierung der entsprechenden Personalkategorien nicht konstant geblieben, sondern haben ihr Wachstum unbemerkt im einst für Lehre und Forschung gedachten Tätigkeitsbereich der Assistenten fortgesetzt. Dort schmälern sie nicht nur die wissenschaftliche Aktivität, sondern werden zuweilen auch wenig effizient erledigt, weil vielen Assistenten eine ausreichende administrative Erfahrung fehlt und weil wegen der beschränkten Anstellungsdauer ständiges Einarbeiten institutionalisiert worden ist.

Zweifellos ist die Situation des Mittelbaus an den verschiedenen Instituten, Seminarien und Kliniken recht verschieden, doch zeigen sich die wesentlichen Tendenzen in allen Fakultäten.

2) Mittelbauperspektiven an der Universität Zürich

Unter den gegebenen Bedingungen und ohne einschneidende hochschulpolitische Massnahmen wird sich die Entwicklung des akademischen Mittelbaus zur ausschliesslichen Lehr-, Betreuungs- und Dienstleistungstätigkeit weiter fortsetzen. Obwohl zwischen 1990 und 2000 gut 70 Prozent aller Lehrstühle an den schweizerischen Hochschulen neu besetzt werden müssen, wird die wissenschaftliche Nachwuchsförderung sich verschlechtern.

In dem Ausmass wie die Assistentenstellen an Attraktivität verlieren, wird sich der heute bereits abzeichnende Trend zur Negativselektion verstärken: Wegen des erheblich höheren Einkommens, den besseren Karriereaussichten und den oft befriedigenderen Arbeitsbedingungen werden sich qualifizierte Studienabgänger in Zukunft vermehrt Lehrer-, Pfarrer- oder Forschungsstellen in der Privatwirtschaft aber auch anderen praktischen Tätigkeiten zuwenden. Damit werden die personellen Ressourcen der Hochschulen ausgehöhlt und die Ausbildung an den Hochschulen, die schon heute zu einem wichtigen Teil von Assistenten getragen wird, dürfte sich verschlechtern, was schon in naher Zukunft zu einer Entwertung der Universität als Bildungs- und Forschungsstätte führen könnte.

3) Anliegen für den universitären Mittelbau

Viele der vordringlichen Anliegen des Mittelbaus richten sich an die Oberbehörden der Universität und weniger an die Hochschulleitung oder die Professoren, zu denen ein insgesamt gutes Verhältnis besteht und die sich weitgehend offen gezeigt haben für die Anliegen der Assistentenschaft.

Das Fehlen einer klar konzipierten Mittelbaupolitik der Universitätsgremien wie der Oberbehörden empfinden wir als grundsätzlichen Mangel. Wir erwarten, dass der Mittelbau und seine Funktion für die Hochschule bei zukünftigen hochschulpolitischen Konzeptionen und Diskussionen angemessen berücksichtigt wird. Die gesetzliche Verankerung des Mittelbaus im Universitätsgesetz sehen wir als Ergebnis einer solchen Kenntnisnahme.

Der faktische Personalstopp für alle Personalkategorien an der Universität Zürich ist eine wesentliche Ursache für die derzeitige Situation des Mittelbaus. Wir schlagen deshalb vor, dass die Hochschule mehr zur Veränderung der politischen Bedingungen, die zum Personalstopp führten, beiträgt. Ein Oeffentlichkeitsmarketing für die Universität Zürich könnte die Aufgabe erfüllen, bei Politikern und Stimmbürgern eine positivere Einstellung zur Hochschule und ihrer Rolle in der Gesellschaft herbeizuführen. Wir gehen davon aus, dass für solche Aktivitäten innerhalb der Universität ein breiter Konsens möglich ist, denn vom schlechten Betreuungsverhältnis sind Studenten, Professoren und Assistenten gleichermaßen betroffen.

Die Assistentenschaft setzt sich für eine Differenzierung der Mittelbaustellen ein und schlägt deshalb eine Unterscheidung vor zwischen:

- echten Assistentenstellen, deren Inhalt die Mitwirkung bei Lehre und Forschung sowie die persönliche wissenschaftliche Qualifikation ist. Nur ein solcher Stelleninhalt rechtfertigt den vergleichsweise niedrigen Lohn und die beschränkte Anstellungsdauer.
- sowie ordentlichen Universitätsstellen für die laufenden Aufgaben aus dem Universitätsbetrieb (z.B. wissenschaftliche Mit-

arbeiter, Bibliothekare, usw.) Diese Stellen wären permanent mit geeigneten Personen zu besetzen und entsprechend den Anforderungen zu entlöhnen.

Zur Schaffung von Transparenz im Bereich der Mittelbaustellen wären Stellenbeschreibungen oder Pflichtenhefte einfache und geeignete Instrumente.

Postuniversitäre Ausbildungsgänge sind dringend zu konzipieren und zu verwirklichen, wenn die Universität Zürich diesen Bereich nicht an andere Hochschulen oder private Institutionen verlieren will. Heute verfügt lediglich die medizinische Fakultät über ausreichende Weiterbildungsmöglichkeiten für Personen mit abgeschlossenem Studium. Die heute in manchen Disziplinen angebotenen Doktorandenseminare vermögen die Lücke eines Nachdiplomstudiums nicht zu schliessen.

Die Mitwirkungsmöglichkeiten des Mittelbaus innerhalb der Universität betrachten wir als ausbaufähig und ausbauwürdig, obwohl die Beschränkung der Anstellungsdauer, die Kontinuität der Mitarbeit der Assistenten erschwert. Während die Repräsentation der Mittelbauvertreter auf gesamtuniversitärer Ebene besser geregelt ist, wird es in den nächsten Jahren darum gehen, sie auf der Ebene der Fakultäten und Abteilungen befriedigender zu lösen (ein Anliegen, das die Assistentenvereinigung seit ihrem Bestehen ende der sechziger Jahre mit unzureichendem Erfolg angestrebt hat). Insbesondere der störende Negativkatalog, der die Assistenten von der Mitwirkung bei Teilen oder ganzen Geschäften der Fakultäten ausschliesst und die marginale Vertretung der Assistenten in diesen Gremien ist zu überdenken, beziehungsweise zu beheben.

Ein Hindernis für die Wahrnehmung des Mittelbaus und seiner Anliegen ist die schlechte datenmässige Erfassung der Assistentenschaft. Wir schlagen deshalb vor, entsprechende Informationen seitens der Universität aufzubereiten und zugänglich zu machen. Dazu würden neben reinen Personalstatistika auch Angaben über Arbeitsinhalte, Beschäftigungsumfang und Anstellungsbedingungen gehören.

Die Assistentenvereinigung (VAUZ) sieht sich innerhalb der Universität als Koordinationsorgan zur Formulierung und Vertretung von Mittelbauinteressen. Mittelfristig strebt die Assistentenschaft zweifellos den Uebergang dieser privatrechtlichen Vereinigung in eine Körperschaft auf der Grundlage des öffentlichen Rechts an, wie es für die Studentenschaft geschehen ist. Bis dahin wird die Assistentenvereinigung weiterhin als politisches Instrument und als Dienstleistungsstelle für die Assistenten an der Universität Zürich tätig sein.

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

~~_____~~

lic.oec.publ. Martin Dahinden
Präsident



BENÜTZUNG VON RÄUMEN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH FÜR VERANSTALTUNGEN

(gemäss Regulativ vom 8. Oktober 1971)

Zürich, den 17. Oktober 1984

Veranstalter: Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich

Inhaber der Bewilligung, Name: Dr. H. Gutscher

Adresse: Schönberggasse 2, 8001 Zürich

Telefon: 257 24 11

Zweck/Thema der Veranstaltung: im Turnus Vorstands- bzw. Ausschuss-Sitzung der Assistentenvereinigung

Referenten (mit genauen Angaben):

Benützungszeit/Raum:	Zeit von bis	ca. Besucher	Art des Raumes	Schönberggasse 2
Datum: 6. Nov. 84	18.00-22.00	ca. 10	Sitzungszimmer	Z. 207
4. Dez. 84	dito	dito	dito	dito
8. Jan. 85	dito	dito	dito	dito
5. Febr. 85	dito	dito	dito	dito
5. März 85	dito	dito	dito	dito

Eintrittsgebühr/Kursgeld ja nein

Zusätzliche Leistungen:	keine	Anzahl	Bedienungspersonal	Bemerkungen
Hellraumschreiber	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Kleinbildprojektor	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Film Super 8 mm	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Film 16 mm	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Tonbandgerät	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Plattenspieler	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	

Beanspruchung von Hauspersonal

Anzahl	von	bis	Dauer in Stunden	Name

Bemerkungen:

*Gesuchsteller: Name Dr. H. Gutscher

Chefhauswart:

Adresse S.O.

Unterschrift:

H. B. Summe

Bewilligung erteilt/nicht erteilt

Universität Zürich
Der stv. Universitätssekretär

Stempel/Unterschrift

Zürich, den

18. 10. 84

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Protokoll der Ausschuss-Sitzung vom 4. Sept. 1984

Anwesend: Heinz Gutscher, Markus Schaad

Entschuldigt: Alois v. Rotz, Erich Jermann

Organisation PTT-Ferien

Herr Bähler will die Statuten des Vereins nicht herausgeben, da mit Sicherheit an der ganzen Sache etwas faul ist.

Verbindungsmann des Kantons Zürich: Herr Dr. Straub, Finanzdirektion.

VSMH

Karl Oliva, Soziologisches Institut, Zeltweg 63 ist ab sofort unser Vertreter im VSMH.

Rechtsauskunftsvereinbarung

Heinz Gutscher hat heute die Rechtsauskunftsvereinbarung mit dem Rechtsanwaltsbüro Leuenberger unterschrieben.

VMSH

Die Reisespesen und das Mittagessen für den Vertreter im VSMH (Sitzungen in Bern) werden von der Assistentenvereinigung übernommen.

Anteil an die Kopier- sowie Versandspesen des Präsidiums im Betrag von Fr. 50.-/Jahr werden auch übernommen.

Jahresbeitrag Assistentenvereinigung für WS 84/85 und SS 85

Liebe Kollegin
Lieber Kollege

Die Belastung des Mittelbaus an den Instituten und Kliniken der Universität hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen, während der Ausbau der entsprechenden Mitspracherechte nur sehr zögernd vorgenommen wurde.

Es ist deshalb wichtig, dass die Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ), der alle Assistentinnen und Assistenten, Assistenzärztinnen und Assistenzärzte, Oberärztinnen und Oberärzte, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehören können, Mittelbauanliegen auf allen Stufen innerhalb und ausserhalb der Universität deutlich und konsequent vertritt.

Unsere Anstrengungen koordinieren wir mit anderen Gruppierungen; zB. mit dem Zürcher Assistenzärzteverband (ZAV) durch Doppelvertretung im Vorstand beider Vereinigungen.

Seit der Inkraftsetzung der neuen Universitätsordnung am 1.3.84 haben die Delegierten der Assistenten Stimmrecht in fast allen Fakultätsangelegenheiten; sie müssen vor Berufungen angehört werden; sie haben volles Stimmrecht im wichtigen Senatsausschuss, wo die Geschäfte zuhanden des Senats vorbereitet werden; sie arbeiten in vielen inneruniversitären Kommissionen mit. Auch in der Hochschulkommission, die die unmittelbare Aufsicht über die Universität hat, wirkt ein Mittelbauvertreter mit.

Die VAUZ organisiert und koordiniert in allen diesen Gremien die Vertretung der Anliegen des Mittelbaus; sie engagiert sich in Sachfragen wie z.B. Dienstreglemente für den Mittelbau, Ausbau von Instituten und Kliniken, Berufungen, Stellenplanung, Prüfungsreglemente, Finanz- und Planungsfragen, Weiterbildung usw.

VAUZ-Dienstleistungen:

- Interessenvertretung auf allen Stufen innerhalb und ausserhalb der Universität.
- NEU: Kostenlose Rechtsauskunft auf allen Rechtsgebieten
(ab 1.10.84)
Die VAUZ hat eine (vorläufig auf ein Jahr befristete) Rechtsauskunftsvereinbarung getroffen: VAUZ-Mitglieder haben gegen Vorweisen der Einzahlungsquittung Anspruch auf eine Rechtsauskunft pro Jahr (eine halbe Stunde) in allen beruflichen und ausserberuflichen Rechtsgebieten. Telephonische Voranmeldung beim Advokaturbüro Leuenberger, Meier, Ileri, Gsell, Mona, Hoppler; Langstrasse 4, 8004 Zürich, Tel. 241 35 12.
- Geschäftsstelle (Beratung, Auskunft in Reglementsfragen usw.)
Jeden Mittwoch, 1400-1700, Haus Belmont, Zi 310, Schönberggasse 2, Tel. 257 2411
- Betreuung von Einzelfällen, zB. im direkten Gespräch mit Vertretern der Oberbehörden.

Jahresbeitrag Assistentenvereinigung für WS 84/85 und SS 85

Liebe Kollegin
Lieber Kollege

Die Belastung des Mittelbaus an den Instituten und Kliniken der Universität hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen, während der Ausbau der entsprechenden Mitspracherechte nur sehr zögernd vorgenommen wurde.

Es ist deshalb wichtig, dass die Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ), der alle Assistentinnen und Assistenten, Assistenzärztinnen und Assistenzärzte, Oberärztinnen und Oberärzte, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehören können, Mittelbauangelegenheiten auf allen Stufen innerhalb und ausserhalb der Universität deutlich und konsequent vertritt.

Unsere Anstrengungen koordinieren wir mit anderen Gruppierungen; z.B. mit dem Zürcher Assistenzärzteverband (ZAV) durch Doppelvertretung im Vorstand beider Vereinigungen.

Seit der Inkraftsetzung der neuen Universitätsordnung am 1.3.84 haben die Delegierten der Assistenten Stimmrecht in fast allen Fakultätsangelegenheiten; sie müssen vor Berufungen angehört werden; sie haben volles Stimmrecht im wichtigen Senatsausschuss, wo die Geschäfte zuhanden des Senats vorbereitet werden; sie arbeiten in vielen inneruniversitären Kommissionen mit. Auch in der Hochschulkommission, die die unmittelbare Aufsicht über die Universität hat, wirkt ein Mittelbauvertreter mit.

Die VAUZ organisiert und koordiniert in allen diesen Gremien die Vertretung der Anliegen des Mittelbaus; sie engagiert sich in Sachfragen wie z.B. Dienstreglemente für den Mittelbau, Ausbau von Instituten und Kliniken, Berufungen, Stellenplanung, Prüfungsreglemente, Finanz- und Planungsfragen, Weiterbildung usw.

VAUZ-Dienstleistungen:

- Interessenvertretung auf allen Stufen innerhalb und ausserhalb der Universität.
- NEU: Kostenlose Rechtsauskunft auf allen Rechtsgebieten
(ab 1.10.84)
Die VAUZ hat eine (vorläufig auf ein Jahr befristete) Rechtsauskunftsvereinbarung getroffen: VAUZ-Mitglieder haben gegen Vorweisen der Einzahlungsquittung Anspruch auf eine Rechtsauskunft pro Jahr (eine halbe Stunde) in allen beruflichen und ausserberuflichen Rechtsgebieten. Telephonische Voranmeldung beim Advokaturbüro Leuenberger, Meier, Ileri, Gsell, Mona, Hoppler; Langstrasse 4, 8004 Zürich, Tel. 241 35 12.
- Geschäftsstelle (Beratung, Auskunft in Reglementsfragen usw.)
Jeden Mittwoch, 1400-1700, Haus Belmont, Zi 310, Schönberggasse 2, Tel. 257 2411
- Betreuung von Einzelfällen, z.B. im direkten Gespräch mit Vertretern der Oberbehörden.

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Protokoll der Vorstandssitzung vom 19. Juni 1984

Anwesend: H. Gutscher, H. Jungen, T. Rothenfluh, E. Jermann,
Th. Lüscher, A. Gnädinger

Entschuldigt: A. Buhofer, Th. Hodel, M. Schaad, A. v. Rotz

1. Rechtsauskunftsvereinbarung

Die Rechtsauskunftsvereinbarung zwischen dem Büro Leuenberger und der Assistentenvereinigung ab 1.10.1984 wird vom Vorstand einstimmig angenommen. Max. Jahresausgaben: Fr. 2'000.- für das erste Jahr. Die Vereinbarung wird von H. Gutscher unterschrieben.

2. Assistentenreglement

Vorschlag der Assistentenvereinigung wird vom Vorstand genehmigt. Kopie an Sepp Wandeler, Historisches Seminar, VPOD. Ein Gespräch zwischen H. Gutscher und Prof. Akert hat ergeben, dass Prof. Akert optimistisch ist, dass der Vorschlag der ED nicht durchkommt. Versand des Vorschlages der Assistentenvereinigung mit Brief an Frl. Dr. Trutmann an die ED.

Zürich, 6. Juni 1984

An alle Vorstandsmitglieder

E i n l a d u n g

zur Vorstandssitzung vom Dienstag, 19. Juni 1984, 18.00 Uhr,
Haus Belmont, Schönberggasse 2, Zimmer 207.

Traktanden

1. Genehmigung einer Rechtsauskunftsvereinbarung mit einem
Advokaturbüro. Maximalkosten: Fr. 2'000.-
2. Stellungnahme zum Assistentenreglement
3. Varia

Mit freundlichen Grüßen



Heinz Gutscher, Präsident

Zürich, 14. März 1984

An alle Vorstandsmitglieder

E i n l a d u n g

zur Vorstandssitzung vom Dienstag, 3. April 1984, 18.00 Uhr,
Haus Belmont, Schönberggasse 2, Zimmer 207.

Traktanden

1. Wahlen (Ausschuss, Quästor, Präsident)
2. Neue Uniordnung (s. Beilage)
3. Assistentenreglement
4. Einzahlungsaktion 1984
5. Varia

Mit freundlichen Grüßen



Heinz Gutscher, Präsident

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Protokoll Vorstandssitzung vom 3. April 1984

Anwesend: Heinz Gutscher, Andreas Gnädinger, Annelies Buhofer,
Hans Jungen, Alois von Rotz, Thomas Rothenfluh,
Max Döbeli

Entschuldigt: Erich Jermann

1. Wahlen

Heinz Gutscher	Phil. I
Andreas Gnädinger	Rechts- u. staatswirtschaftl. Fakultät
Markus Schaad	Phil. II
Erich Jermann	Theologische Fakultät
J.-J. Brugger	Med. Fakultät
Alois v. Rotz	Vet.-Med. Fakultät

Die obgenannten Ausschussmitglieder wurden vom Vorstand einstimmig gewählt.

Heinz Gutscher übernimmt noch für ein Jahr das Präsidium.

2. Neue Uniordnung

Der Wortlaut in § 12: "geheimes Verfahren" wird vom ganzen Vorstand als Stilbruch empfunden.

Wahl der Fakultätsvertreter Anfang Sommersemester 1984.

Möglichkeiten der Fakultätsvertreter-Erkorung:

1. durch eine öffentliche Wahlversammlung, die vom Rektor einberufen wird;
2. dass die Assistentenvereinigung Wahlvorschläge unterbreitet;
3. fakultätsintern können sich Interessenten beim Dekan melden, welcher später eine Wahlversammlung veranstaltet.

Satz bezgl. Anhörung der Studenten- und Assistentenvertreter bei Habilitationen und Berufungen fehlt in der neuen Ausführungsbestimmung.

Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

-2-

Dekan anfragen bzgl. Wahl der Delegierten

Wahlversammlung oder Briefwahl

Wahlvorschläge

Einladung an alle Assistierenden, aber nicht nach Vorlesungsverzeichnis. Adressen gemäss den Salärauszahlungen, anschliessend Wahlversammlung.

Von Max Döbeli wird ein Brief abgefasst, welcher eine beleuchtende Auskunft verlangt bzgl. der unklaren Punkte in der neuen Beschlussfassung.

3. Assistentenreglement

evt. Pressekonferenz 4-5 Wochen vor Semesterende.

Stellungnahme wird von Annelies Buhofer, Heinz Gutscher, Markus Schaad erarbeitet. Anschliessend Mitteilung an VPOD. Anfang Juni Versand bereit.

4. Einzahlungsaktion 1984

Versand eines Briefes an alle Assistenten: Brief (angeschrieben von Hand mit dem Namen des Assistenten) Begleitbrief und Einzahlungsschein verschlossen. Versand an jedes Institut mit Begleitbrief an die Sekretärin.



BENÜTZUNG VON RÄUMEN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH FÜR VERANSTALTUNGEN

(gemäss Regulativ vom 8. Oktober 1971)

Zürich, den 21. März 1984

Veranstalter: Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich

Inhaber der Bewilligung, Name: Dr. Heinz Gutscher

Adresse: Schönberggasse 2

8001 Zürich

Telefon: 257 24 11

Zweck/Thema der Veranstaltung: im Turnus Vorstands- bzw. Ausschuss-Sitzung der Assistentenvereinigung

Referenten (mit genauen Angaben):

Benützungszeit/Raum:	Zeit von bis	ca. Besucher	Art des Raumes	Schönberggasse
Datum: <u>3. April 84</u>	<u>18.00-22.00</u>	<u>ca. 10</u>	<u>Sitzungszimmer</u>	<u>Z. 207</u>
<u>8. Mai 84</u>	<u>dito</u>	<u>dito</u>	<u>dito</u>	<u>dito</u>
<u>5. Juni 84</u>	<u>dito</u>	<u>dito</u>	<u>dito</u>	<u>dito</u>
<u>3. Juli 84</u>	<u>dito</u>	<u>dito</u>	<u>dito</u>	<u>dito</u>
<u>4. Spt. 84</u>	<u>dito</u>	<u>dito</u>	<u>dito</u>	<u>dito</u>

Eintrittsgebühr/Kursgeld ja nein

Zusätzliche Leistungen:

	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	Anzahl	Bedienungspersonal	Bemerkungen
Hellraumschreiber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Kleinbildprojektor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Film Super 8 mm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Film 16 mm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Tonbandgerät	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Plattenspieler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	

Beanspruchung von Hauspersonal

Anzahl	von	bis	Dauer in Stunden	Name

Bemerkungen:

* **Gesuchsteller:** Name Dr. Heinz Gutscher

Chefhauswart:

Adresse S.O.

Unterschrift:

Bewilligung erteilt/abgelehnt **UNIVERSITÄT ZÜRICH**

Dr. Maximilian Jäger
Universitäts-Sekretär

Stempel/Unterschrift

Zürich, den

23.3.84

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 25. April 1984

An alle Vorstandsmitglieder

Liebes Vorstandsmitglied,

Als Beilage sende ich Dir eine Uniordnung, in welcher die
Aenderungen von mir hineinmontiert worden sind. Also Achtung,
es ist nicht die offizielle Fassung!

Mit freundlichen Grüssen

Beatrice

Zürich, 14. März 1984

An alle Vorstandsmitglieder

E i n l a d u n g

zur Vorstandssitzung vom Dienstag, 3. April 1984, 18.00 Uhr,
Haus Belmont, Schönberggasse 2, Zimmer 207.

Traktanden

1. Wahlen (Ausschuss, Quästor, Präsident)
2. Neue Uniordnung (s. Beilage)
3. Assistentenreglement
4. Einzahlungsaktion 1984
5. Varia

Mit freundlichen Grüssen



Heinz Gutscher, Präsident

Zürich, 18. Januar 1984

An alle Vorstandsmitglieder

E i n l a d u n g

zur Vorstandssitzung vom Dienstag, 14. Februar 1984, 18.00 Uhr,
Haus Belmont, Schönberggasse 2, Zimmer 207.

Traktanden

1. Vorbereiten der Mitgliederversammlung
2. Finanzierung der VAUZ
3. Neues Assistentenreglement (s. Beilage)
4. Varia

Mit freundlichen Grüßen



Heinz Gutscher, Präsident

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

4. Januar 1984

Liebes Ausschuss-Mitglied,

beiliegend sende ich Dir den neuen Entwurf zum Assistentenreglement
als Arbeitsunterlage für die Ausschuss-Sitzung vom 10. Januar 1984
sowie weitere Sitzungen.

Mit freundlichem Gruss

Beatrice Simmen

Für das neue Jahr wünsche ich allen Ausschuss-Mitgliedern alles
Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

Kommissionen

82 83 84

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 14. November 1984

Herrn
Prof. Dr. H. Schneider
Präsident der
Hochschulreform-Kommission
der Universität Zürich
Rämistrasse 71
8006 ZUERICH

Hochschulreform-Kommission: 2. Vertreter der Vereinigung der
Assistenten an der Universität Zürich

Sehr geehrter Herr Prof. Schneider,

In der Hochschulreform-Kommission ist z.Z. einer der zwei Sitze
der Assistentenvereinigung vakant. Die Assistentenvereinigung
delegiert deshalb

Herrn Dr. Bruno Baviera, Oberassistent an der Rheumaklinik,
Gloriastr. 25, 8091 Zürich

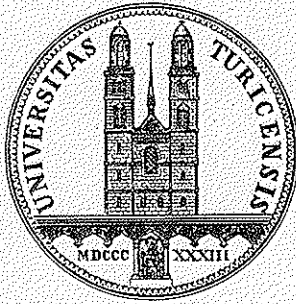
auf diesen vakanten Sitz.

Wir bitten Sie, alle Einladungen und Unterlagen direkt an Herrn
Dr. Baviera zu senden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. H. Gutscher, Präsident

Kopie an: Rektorat



8006 ZÜRICH, im Juli 1984
Rämistrasse 71

Lü

Organisation +
EDV
Tel. 257 28 51

Studentenstatistik Sommersemester 1984

Fakultät/Abteilung Hauptfach	Studienanfänger ¹⁾			Studenten		
	SS84	SS83	Δ in %	SS84	SS83	Δ in %
Total Universität	300	295	+ 1,7	16'214	15'388	+ 5,4
Theologie	22	10	X	266	240	+ 10,8
Recht	27	30	X	2'836	2'583	+ 9,8
Total Wirtsch.Wiss'sch.	13	11	X	1'196	1'069	+ 11,9
Wirt.wiss. Grundstudium	13	11	X	643	548	+ 17,3
Betriebswirtsch.lehre	-	-	-	370	371	- 0,3
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	126	118	+ 6,8
Wirtschaftsinformatik	-	-	-	57	32	+ 78,1
Humanmedizin	-	-	-	2'365	2'296	+ 3,0
Zahnmedizin	-	-	-	405	415	- 2,4
Veterinärmedizin	-	-	-	347	340	+ 2,1
Phil. I Total	219	219	-	6'904	6'565	+ 5,2
Sek.Lehrer Phil. I	19	18	X	245	257	- 4,7
Philosophie	5	4	X	166	144	+ 15,3
Psychologie	14	31	X	1'264	1'279	- 1,2
Pädagogik	21	16	X	434	422	+ 2,8
Soziologie	1	7	X	203	205	- 1,0
Vergl. Indogermanische Sprachwissenschaft	-	1	X	3	4	X
Allg. Sprachwissenschaft	-	-	-	20	17	X
Sinologie	-	-	-	48	42	+ 14,3
Japanologie	1	1	-	18	17	X

Fakultät/Abteilung Hauptfach	Studienanfänger ¹⁾			Studenten		
	SS84	SS83	Δ in %	SS84	SS83	Δ in %
Semitische Sprachwiss.	-	-	-	2	1	X
Hebräische Spr.+ Lit.	-	-	-	1	2	X
Arabische Spr.+ Lit.	-	-	-	3	3	-
Griech. Philologie	-	1	X	38	36	+ 5,6
Latein. Philologie	1	4	X	62	59	+ 5,1
Indische Philologie	-	-	-	5	5	-
Vergl. Geschichte German. Sprachen	-	-	-	1	3	X
Germanistik	33	32	X	1'223	1'119	+ 9,3
Nordische Philologie	2	-	X	14	10	X
Französisch	17	17	-	420	384	+ 9,4
Italiensich	6	5	X	203	164	+ 23,8
Spanisch	7	2	X	69	47	+ 46,8
Vergl. Geschichte Roman. Sprachen	-	-	-	10	12	X
Anglistik	25	21	X	614	605	+ 1,5
Slavische Philologie	2	-	X	49	43	+ 14,0
Allgemeine Geschichte	36	25	X	916	833	+ 10,0
Jrgeschichte	4	-	X	28	23	X
Alte Geschichte u. Geographie	-	1	X	3	4	X
Schweizergeschichte u. Verfassungkunde	1	-	X	5	4	X
Osteurop. Geschichte	-	-	-	8	7	X
Wirtschaftsgesch. in Verb.m. Soz.ökonomie	-	-	-	18	15	X
Kunstgeschichte	7	16	X	305	288	+ 5,9
Klass. Archäologie	2	-	X	34	23	+ 47,8
Ethnologie	10	12	X	334	345	- 3,2
Volkskunde	2	-	X	37	38	- 2,6
Musikwissenschaft	3	5	X	101	105	- 3,8

Fakultät/Abteilung Hauptfach	Studienanfänger ¹⁾			Studenten		
	SS84	SS83	Δ in %	SS84	SS83	Δ in %
Phil. II Total	19	25	X	1'895	1'880	+ 0,8
Sek. Lehrer Phil. II	8	9	X	187	189	- 1,1
Mathematik	4	4	-	271	258	+ 5,0
Astronomie	-	-	-	-	-	-
Physik-Grundstudium	-	4	X	63	66	- 4,6
Experimentalphysik	-	-	-	39	45	- 13,3
Theoretische Physik	-	-	-	18	17	X
Chemie-Grundstudium	2	1	X	79	83	- 4,8
Anorganische Chemie	-	-	-	34	35	- 2,9
Organische Chemie	-	-	-	62	62	-
Physikalische Chemie	-	-	-	17	18	X
Biochemie	-	1	X	124	114	+ 8,8
Kristallographie	-	-	-	-	1	X
Petrographie u. Mineralog.	-	-	-	2	3	X
Geologie	-	-	-	45	46	- 2,2
Geographie	1	1	-	333	331	+ 0,6
Biologie-Grundstudium	4	5	X	281	262	+ 7,3
Botanik	-	-	-	92	88	+ 4,6
Zoologie	-	-	-	164	179	- 8,4
Mikrobiologie	-	-	-	42	37	+ 13,5
Molekularbiologie	-	-	-	30	32	- 6,3
Paläontologie	-	-	-	2	3	X
Anthropologie	-	-	-	10	11	X

Legende: 1) Studienanfänger: Student, der sich erstmals an einer Hochschule (Universitäten, Fachhochschulen des In- und Auslandes) immatrikuliert.

Δ = Veränderung in %

X = Angabe nicht möglich oder nicht sinnvoll

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 21. März 1984

Frl.
Dr. A. Trutmann
Erziehungsdirektion
des Kantons Zürich
Abteilung Universität
Walcheter
8090 ZUERICH

Hochschulkommission: Assistentenvertreter

Sehr geehrtes Fräulein Dr. Trutmann,

Die Mitgliederversammlung der Assistentenvereinigung der Universität Zürich vom 23. Februar 1984 hat mich

Dr. Heinz Gutscher, Oberassistent am Psychologischen Institut,
Abt. Sozialpsychologie, Sozialforschungs-
stelle, Nägelistr. 7, 8044 Zürich

zur Wahl für eine weitere Amtsdauer vorgeschlagen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Heinz Gutscher, Präsident

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 7. März 1984

An das
Rektorat der
Universität Zürich
Rämistrasse 71
8006 Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Beilage senden wir Ihnen eine aktuelle Liste mit den Namen der Vertreter der Assistentenvereinigung in den Universitätskommissionen und -gremien. Die Vertreter wurden an der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 23. Februar 1984 vorgeschlagen und gewählt.

Dürfen wir Sie bitten, dies auch den entsprechenden Kommissionen mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. H. Gutscher, Präsident

Beilage: erwähnt

Zürich, 7. März 1984

Namen der Vertreter in den Universitätskommissionen und -gremien

Hochschulreformkommission

Dr. Rainer Hornung, Institut f. Sozial- und Präventivmedizin,
Gloriastr. 32B, 8006 Zürich, Tel.: 257 26 23

1 Sitz vakant

Planungskommission

Dr. Jürg Hertz, Anorganisch-chemisches Institut, Winterthurer-
str. 190, 8057 Zürich, Tel.: 257 46 70

Dr. Annelies Buhofer, Deutsches Seminar, Linguistische Abt.,
Rämistr. 74, Postfach 147, 8028 Zürich, Tel.: 257 25 66

Andreas Gnädinger, Sozialökonomisches Seminar, Rämistr. 44,
8001 Zürich, Tel.: 257 29 82

Immatrikulationskommission

Dr. Vittorio F. Raschèr, Romanisches Seminar, Forschungsstelle
f. Tessiner Geschichte und Namenskunde, Universitätsstr. 54,
8006 Zürich, Tel.: 363 37 30

Erich Jermann, Theologisches Seminar, Kirchgasse 9, 8001 Zürich,
Tel.: 252 73 30 (Stellvertreter)

Mensakommission

Martin Thut, Romanisches Seminar, Plattenstr. 32, 8028 Zürich,
Tel.: 257 25 05

Studentenberatungskommission und Studentenberatungsstelle

Dr. Heinz Gutscher, Psychologisches Institut, Sozialpsychologie,
Sozialforschungsstelle, Nägelistr. 7, 8044 Zürich, Tel.: 257 21 13

Krankenkasse beider Hochschulen

Alberto Godenzi, Psychologisches Institut, Nägelistr. 7,
8044 Zürich, Tel.: 257 21 16

1 Sitz vakant

Disziplinarausschuss

Thomas Stohler, Veterinär-chirurgische Klinik, Winterthurerstr. 260,
8057 Zürich, Tel.: 365 11 11

Kommission f. interdisziplinäre Veranstaltungen

Martin Dahinden, Sozialökonomisches Seminar, Abt. Wirtschaftsge-
schichte, Minervastr. 51, 8032 Zürich, Tel.: 252 63 01

Akademischer Sportverband

Walter Hättenschwiler, Publizistisches Seminar, Kurvenstr. 15,
Postfach 201, 8035 Zürich, Tel.: 361 50 14

Hochschulstatistikkommission

Markus Schaad, Physik-Institut, Schönberggasse 9, 8001 Zürich,
Tel.: 257 14 29 54

Mittelateinisches Seminar
der Universität Zürich
Rämistrasse 71
8006 Zürich

Zürich, den 25. Februar 84

Herrn
Prof. Dr. D. Brinkmann
Präsident der Mensa-Kommission
der Universität Zürich
Bodenacherstrasse 82
8121 Benglen

Sehr geehrter Herr Professor,

auf eigenen Wunsch trete ich auf Beginn des Sommersemesters 84
als Assistentenvertreterin in der Mensa-Kommission zurück.
Zu meinem Nachfolger wurde Herr lic. phil Martin Thut,
Romanisches Seminar, Plattenstrasse 32, 8028 Zürich,
gewählt.

Mit freundlichen Grüssen



Charlotte Gschwind-Gisiger

Kopie an den Präsidenten der VAUZ

Zürich, den 25. Februar 84

Charlotte Gschwind-Gisiger
Mittelateinisches Seminar
Rämistrasse 71
8006 Zürich

VAUZ
Geschäftsstelle
Schönberggasse 2
8001 Zürich

An den VAUZ Vorstand

Liebe Kollegen,

ich möchte spätestens auf Beginn des Wintersemesters 84/85
als Revisorin zurücktreten und bitte Euch, meinen Rücktritt
vorzumerken und für eine(n) Nachfolger(in) besorgt zu sein.

Mit freundlichen Grüßen



Charlotte Gschwind-Gisiger



8006 ZÜRICH, 13. Februar 1984 mb
Rämistrasse 71

Herrn
Dr. V.F. Raschèr
Tessiner Namenbuch
Universitätsstr. 54
8006 Zürich

Immatrikulations-Kommission der Universität Zürich

Sehr geehrter Herr Dr. Raschèr,

Es freut mich Ihnen mitzuteilen, dass der Senatsausschuss in seiner Sitzung vom 7. Februar 1984 Sie als Vertreter der Assistenten für eine weitere 2-jährige Amtsdauer (1984/86) in die Immatrikulations-Kommission gewählt hat.

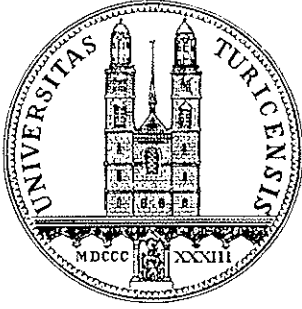
Ich danke Ihnen dafür, dass Sie sich wieder für dieses Amt zur Verfügung stellen.

Mit freundlichen Grüssen

V. Meyer
Verena Meyer, Rektor

Orientierungskopie:

- Herrn Prof. Dr. P. Weilenmann, Präsident der Kommission
- Sekretariat der Vereinigung der Assistenten / VAUZ



8006 ZÜRICH, 13. Februar 1984 mb
Rämistrasse 71

Herrn
Erich Jermann
Theologisches Seminar
Kirchgasse 9
8001 Zürich

Immatrikulations-Kommission der Universität Zürich

Sehr geehrter Herr Jermann,

Es freut mich Ihnen mitzuteilen, dass der Senatsausschuss in seiner Sitzung vom 7. Februar 1984 Sie als Stellvertreter des Assistenten-Vertreters für die neue 2-jährige Amtsdauer (1984/86, ab Mitte März) in die Immatrikulations-Kommission gewählt hat.

Ich danke Ihnen, dass Sie sich für dieses Amt zur Verfügung stellen.

Mit freundlichen Grüssen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'V. Meyer'.

Verena Meyer, Rektor

Orientierungskopie:

- Herrn Prof. Dr. P. Weilenmann, Präsident der Kommission
- Sekretariat der Vereinigung der Assistenten / VAUZ

18. Januar 1984

Kommissionen und Gremien

Senatsausschuss

Schaad Markus, Physik-Institut
v. Rotz Alois, Institut f. Veterinärpathologie

Senat

Jermann Erich, Theologisches Seminar

Hochschulkommission

Gutscher Heinz, Psychologisches Institut

Hochschulreformkommission

Dr. R. Hornung, Institut f. Sozial- und Präventivmedizin
1 Sitz vakant

Planungskommission

Hertz Jürg, Anorganisch-chemisches Institut
Gnädinger Andreas, Sozialökonomisches Seminar
Buhofer Annelies, Deutsches Seminar

Immatrikulationskommission

Raschèr Vittorio F., Romanisches Seminar
Jermann Erich, Theologisches Seminar

Mensakommission

1 Sitz vakant (bis Herbst ev. Ch. Gschwind)

Studentenberatungskommission und Studentenberatungsstelle

Gutscher Heinz, Psychologisches Institut

Krankenkasse beider Hochschulen

Godenzi Alberto, Psychologisches Institut
1 Sitz vakant

Disziplinarausschuss

Stohler Thomas, Veterinär-Medizinische Klinik

Kommission f. interdisziplinäre Veranstaltungen

1 Sitz vakant

Akademischer Sportverband

Hättenschwiler Walter, Publizistisches Seminar

Hochschulstatistikkommission

Schaad Markus, Physik-Institut

Dr. P. Hoyningen-Huene
Rigistrasse 47
CH-8006 Zürich
Tel. 01 - 361 68 32

16. 1. 84

An den
VAUZ
Schöneggasse 2
8001 ZÜRICH

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit möchte ich meine Rücktritt als
Assistentenvertreter in der Kommission für
interdisziplinäre Veranstaltungen bekanntgeben,
da ich demnächst für einige Zeit Zürich
verlassen werde.

Mit freundlichen Grüßen
Paul Hoyningen

Jahresbericht

~~82~~ 83

A S S I S T E N T E N V E R E I N I G U N G
der Universität Zürich

Protokoll vom 23. Feb. 84. 12.15 - 13.45, Zimmer E 13

Anwesende: 59 Assistenten/ -innen
Begrüssung: Heinz Gutscher, Präsident

Traktanden:

1. Jahresbericht
2. Wahlen
3. Universitätsordnung
4. Assistentenreglement
5. Jahresrechnung
6. Resolutionsantrag
7. Varia

Beschlüsse:

- Wahlen (gemäss Wahlverfahren ZGB 3/79)

Alle vorgeschlagenen Mitglieder wurden ohne Gegenstimme gewählt
Wiederwahl von H. Gutscher (Präsident) ist durch den Regierungsrat zu genehmigen.

Hochschulreformkommission: vakanter Sitz wird voraussichtlich noch besetzt. Interdisziplinäre Veranstaltung: neu gewählt ist Martin Dahinden. Mensakommission und Krankenkassenkommission: vakante Sitze

- Die Jahres-Rechnung wurde einstimmig angenommen (1 Enthaltung) und dem Kassier Décharge erteilt.
- Der seit 10 Jahren unverändert gebliebene Jahresbeitrag soll künftig von 10.- auf 20.- Franken erhöht werden. Gleichzeitig wird versucht, die Werbeanstrengungen zu verstärken. Einstimmige Annahme (bei 3 Enthaltungen)
- Dem Resolutionsantrag (Reduktion der Autofahrten) wurde zugestimmt (1 Gegenstimme, 3 Enthaltungen).

neue Vorstandsmitglieder:

Dahinden, Martin; Birmensdorferstr. 316, 8055 Zürich (251 63 01)
Maier-Troxler, Katharine; Rom. Seminar, Plattenstr. 32 (257 25 00)

J A H R E S B E R I C H T 1983/84

Die Arbeit der Assistentenvereinigung zentrierte sich im Berichtsjahr weiter auf die Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsbedingungen, die dem Mittelbau einer Lehr- und Forschungsorganisation, wie sie eine Universität darstellt, angemessen ist. Dabei wollen wir vor allem auf zwei Tendenzen aufmerksam machen, auf die wir in der Auseinandersetzung mit den Oberbehörden gestossen sind; Tendenzen, wie sie etwa den Vorschlägen der Oberbehörden zu einem neuen Assistentenreglement vom 18.3. 1983 und 21.11. 1983 zu entnehmen sind.

1. Wissenschaftliche Leistungen des Mittelbaus sind rein "persönliche" Investitionen; speziell Dissertationsprojekte sollen in der unbezahlten Freizeit entstehen; andere wissenschaftliche Tätigkeiten werden zeitlich eingeschränkt.

2. Der Anstellungsumfang von Assistierenden, die an Dissertationsprojekten arbeiten, wird auf max. 2/3 herabgesetzt; zudem werden die Lohnansätze der Neueintretenden gesenkt. Diese Regelungen werden nur auf nicht-medizinische Assistierende angewendet.

Die Spaltung des Mittelbaus in medizinische und nicht medizinische Assistierende, bzw. die einseitige ökonomische Benachteiligung der letzten Kategorie ist heute bildungspolitisch kaum mehr zu rechtfertigen. Die Realisierung dieser Vorschläge würde bei der Rekrutierung der Mittelbauangehörigen in Zukunft zu einer verschärften sozialen Benachteiligung von bestimmten Personenkategorien führen; die Attraktivität von Assistentenstellen würde durch den geplanten massiven Lohnabbau und die Verweisung wissenschaftlichen Arbeitens an Dissertationsprojekten in die Freizeit so drastisch herabgesetzt, dass dies in verschiedenen Bereichen der Universität mit Sicherheit zu einer Negativ-Auslese der Mittelbauangehörigen führen wird. Eine solche Entwicklung gefährdet - angesichts der noch weiter zunehmenden Belastungen - den Leistungsauftrag der Universität unmittelbar.

Zu 1. Die Assistentenvereinigung hält es letztlich nicht für vertretbar und auch nicht für durchführbar, bei einer publizierten wissenschaftlichen Leistung (auch bei Dissertationen) einen je nach Fachrichtung kleineren oder grösseren Teil als "persönlich" im Sinne einer Freizeitangelegenheit auszugrenzen. "Persönlich" sind solche Arbeiten allenfalls in dem Sinne, dass sie selbständig und zu einem grossen Teil in eigener Verantwortung ausgeführt werden, was nie bedeutet, dass Assistierende unkontrolliert und ohne Bezug zu Forschungsrichtungen der Kliniken, Institute und Seminare, bzw. der vorgesetzten Fakultätsmitglieder arbeiten. Die Grundidee des geltenden Reglements, das Ausmass wissenschaftlicher Tätigkeiten durch die Vorgesetzten regeln zu lassen, halten wir auch heute noch für die im Grunde einzig vernünftige Regelung.

Wir sind der Meinung, dass diejenigen, die die Mühe eines ständigen Forschens in ihren Fachgebieten auf sich nehmen; sich anstrengen, die ständig wachsende Fachliteratur zu überblicken und dieses Wissen in verschiedener Weise (intern zum Abruf bereites Wissen, Lehre, Publikationen) der wissenschaftlichen Gemeinschaft und auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, nicht benachteiligt werden dürfen, indem man sie noch mehr als bisher auf die Freizeit verweist. Ohne die Bereitschaft, einen sehr grossen Anteil der Freizeit für wissenschaftliches Arbeiten einzusetzen, sind bereits heute die meisten wissenschaftlichen Leistungen der Universität nicht denkbar. Die angestrebte - letztlich wissenschaftsfeindliche - Neuregelung widerspricht dem Anliegen einer vernünftigen Nachwuchsförderung krass und ist deshalb abzulehnen.

Zu 2. Die Assistentenvereinigung hat grundsätzlich nichts gegen Teilzeitstellen im Mittelbau, aber sie wehrt sich dagegen, Regelungen, die bereits an vielen Orten in der Universität aus eigenem Antrieb verwirklicht wurden, gegen den Willen der Universität auch noch dort einzuführen, wo sie, aus ganz verschiedenen, wichtigen Gründen, bisher nicht oder nur teilweise praktiziert werden (Theologen, Teile Phil I, Juristen, Informatiker usw.). Wir sind der Meinung, dass es achtbare Gründe dafür gibt, sowohl Teilstellen, wie auch volle Stellen für sich in Anspruch nehmen zu wollen. Mit einer starren Handhabung einer Regelung, die den max. Stellenumfang geringer als heute festsetzt, verbunden mit dem Angebot einer deutlich niedrigeren Besoldung, wird es in Zukunft nicht mehr möglich sein, sehr gut geeignete, aber etwas reifere Bewerber (etwa aus dem zweiten Bildungsweg oder mit Berufspraxis) mit anderen Vorstellungen bezüglich Gehalt und Anstellungsumfang zu gewinnen. Die angestrebte Regelung wird weiter auch unter der Perspektive einer zeitgemässen Familienpolitik als verfehlt angesehen, da Personen mit Unterhaltsverpflichtungen aus ökonomischen Gründen gezwungen wären, auch in der anderen Tageshälfte einer Erwerbstätigkeit nachgehen zu müssen, ohne sich ihrer wissenschaftlichen "Freizeitbeschäftigung" zuwenden zu können. Dieser sicher unerwünschte Effekt einer sozialen Benachteiligung von Bewerbern mit Familie hat sich längst auf die Zusammensetzung der Bewerbergruppe ausgewirkt, wo bereits heute halbe Anstellungen die Regel sind; er wird jedoch dort häufig durch zusätzliche Unterstützung mit z.B. Industrie-, Stiftungs-, Nationalfonds-Geldern gemildert. Diese Möglichkeiten sind von Fakultät zu Fakultät verschieden; insbesondere in der Philosophischen Fakultät I und in der Theologischen Fakultät sind aber solche zusätzlich verfügbaren Mittel in sehr viel geringerem Ausmass vorhanden. Eine generelle Regelung dieser Art würde neue Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen schaffen. Um zu verhindern, dass gerade die Besten unter den potentiellen Bewerbern für Mittelbaupositionen unmittelbar nach ihrem Abschluss der Universität den Rücken kehren, müssen Assistentenstellen attraktiv sein. Die Attraktivität solcher Stellen ist u.a. neben angemessenen finanziellen Anreizen davon abhängig, ob Gelegenheit besteht, sich bei der Arbeit beruflich bzw. wissenschaftlich weiter zu qualifizieren, seine Eignung für die akademische Laufbahn kennenzulernen usw. Die Beurteilung der Attraktivität erfordert zudem - aufgrund der Unterschiedlichkeit der Verhältnisse in den verschiedenen Fachrichtungen - eine differenzierte Berücksichtigung des entsprechenden Stellenmarkts ausserhalb der Universität.

Für Bewerber, die man als akademischen Nachwuchs fördern möchte, ist die Attraktivität einer Mittelbauposition nicht zuletzt von dem für wissenschaftliches Arbeiten zur Verfügung stehenden Anteil an der gesamten Arbeitsbelastung abhängig; Bedingungen, die zu einem grossen Teil vom jeweiligen Lehrstuhlinhaber geprägt werden. Dazu gehört auch die Entscheidungsfreiheit, in Abwägung der Situation, ganze oder Teil-Stellen anbieten zu können. Die Universität sollte sich diese Freiheit nicht aus der Hand nehmen lassen. Aus all diesen Gründen setzt sich die Assistentenvereinigung dafür ein, die Kompetenz, Stellen teilweise oder ganz zu beantragen, dort zu belassen, wo sie heute liegt und diesen Punkt nicht in einem Assistentenreglement neu zu fixieren.

Die Assistentenvereinigung ist der Meinung, dass jedes Assistentenreglement davon auszugehen hat, den traditionellen Kern der Assistententätigkeit, nämlich die "Möglichkeit zum Erwerb wissenschaftlicher Qualifikationen" zu bewahren. Die Vorstellung, selbständig durchgeführte Forschungsarbeiten wie z.B. Dissertationen und andere Projekte, Publikationen usw. gehörten in die Freizeit und nur Dienstleistungen und Administration seien entschädigungswürdig, darf sich nicht durchsetzen. Wenn die langfristige Sicherstellung eines breit abgestützten eigenen akademischen Nachwuchses ebenso als ein wichtiger Teil der universitären Aufgaben angesehen wird, dann muss es dem Mittelbau weiterhin ermöglicht werden, während der Arbeitszeit wissenschaftlich tätig zu sein. Die Tendenz, Weiterbildung nur qua Dienstleistung voll anzuerkennen und zu honorieren, wie etwa in der Medizin, kann auch dort zu Qualifikationsmängeln bzw. zur Unzufriedenheit über die Qualität der Ausbildung führen; Anzeichen dazu sind bereits heute zu verspüren.

Eine Universität ist eine Organisation, die "Ausbildung" und "Forschung" betreibt; ihre Mitglieder aller Stufen werden deshalb weniger nach Konformität als vielmehr nach wissenschaftlicher Originalität und Produktivität ausgewählt. Dies führt zur Entwicklung sehr differenzierter Organisationsstrukturen und u.a. auch zu einer eigentlichen Unvergleichbarkeit der einzelnen Mittelbaupositionen. Wenn der Stand der Ausbildung und die Qualität der wissenschaftlichen Produktion in allen Fachrichtungen internationalen Vergleichen standhalten soll, gilt es eher aufzuholen, als abzubauen. Wenn schon nicht mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden können, sollte wenigstens ein hohes Mass an Flexibilität bei der Regelung der Tätigkeit der Mittelbauangehörigen erhalten bleiben. Die Absicht, allfällige Missbräuche zu verhindern, ist legitim; sie kann jedoch kaum mit derartigen Reglementen erreicht werden. Eine Organisation wie die Universität braucht weiterhin flexible Regelungen und Rahmenbestimmungen und sollte eher durch mehr Kommunikation und mehr Auseinandersetzung vor Ort kontrolliert werden.

Im Berichtsjahr wurde die Einführung einer solchen Regelung vorläufig verhindert; das laufende Jahr wird zeigen, ob es im Interesse der Sicherung des Leistungsauftrags der Universität gelingt, angesichts der wiederum anstehenden Vernehmlassung, eine für alle Teile tragbare Lösung des Problems der Mittelbaureglementierung zu finden.

Zürich, 18. Januar 1984

An die Angehörigen des
Mittelbaus der Universität
(Assistentinnen/Assistenten,
Oberassistentinnen/Oberassistenten,
Assistenzärztinnen/
Assistenzärzte, Oberärztinnen/
Oberärzte, wissenschaftliche
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)

M i t g l i e d e r v e r s a m m l u n g

der Vereinigung der Assistenten an der
Universität Zürich (VAUZ)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Ich lade Sie zu unserer ordentlichen Mitgliederversammlung ein.
Sie findet statt am

Donnerstag, 23. Februar 1984, 12.15 Uhr, im
Hauptgebäude der Universität, Zimmer E 13,

Traktanden

1. Jahresbericht (Aktivität von Ausschuss und Vorstand)
2. Wahlen (Senat, Senatsausschuss, Uni-Kommissionen)
3. Neue Universitätsordnung
4. Neuer Vorschlag der ED für ein Assistentenreglement
(tiefere Entlohnung, Anstellungsumfang für Doktoranden
auf 2/3 reduziert usw.)
5. Jahresrechnung und Rechnungsbericht der Revisoren
6. Festsetzung des Jahresbeitrages
7. Varia und Aussprache über Mittelbauprobleme

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Heinz Gutscher, Präsident



sh

BENÜTZUNG VON RÄUMEN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH FÜR VERANSTALTUNGEN

(gemäss Regulativ vom 8. Oktober 1971)

Zürich, den 11. Januar 1984

Veranstalter: Assistentenvereinigung der Universität Zürich (VAUZ)

Inhaber der Bewilligung, Name: Dr. Heinz Gutscher

Adresse: Schönberggasse 2

8001 ZUERICH

Telefon: 257 24 11

Zweck/Thema der Veranstaltung: Jahresversammlung, öffentlich für alle Mitglieder

Referenten (mit genauen Angaben):

Benützungszeit/Raum:

Datum: 23. Februar 84

Zeit von bis

12.15-ca.14.00

ca. Besucher

35

Art des Raumes

Sitzungszimmer

~~E 18~~
E 13

Eintrittsgebühr/Kursgeld ja nein

Zusätzliche Leistungen: keine

Anzahl

Bedienungspersonal

Bemerkungen

Hellraumschreiber ja nein

ja nein

Kleinbildprojektor ja nein

ja nein

Film Super 8 mm ja nein

ja nein

Film 16 mm ja nein

ja nein

Tonbandgerät ja nein

ja nein

Plattenspieler ja nein

ja nein

ja nein

ja nein

Beanspruchung von Hauspersonal nein

Anzahl	von	bis	Dauer in Stunden	Name

Bemerkungen:

* Gesuchsteller: Name Dr. Heinz Gutscher

Adresse Schönberggasse 2

8001 Zürich

Chefhauswart:

Unterschrift:

H. Gutscher

Bewilligung erteilt/nicht erteilt UNIVERSITÄT ZÜRICH

M. Vogler
Dr. Maximilian Vogler
Universitäts-Sekretär

Stempel/Unterschrift

Zürich, den

12.1.84

Senatsausschuss

~~84~~ 84

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 26. September 1984

An das
Rektorat
der Universität Zürich
Rämistrasse 71
8006 Zürich

Sehr geehrter Herr Rektor,

In der Beilage finden Sie die gemeinsam mit den Vertretern im Senatsausschuss erarbeitete Stellungnahme zu den "Professorenversammlungen" und dem Anhörungsverfahren bei Berufungen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. H. Gutscher, Präsident

PS: Bei allfälligen Rückfragen bitte ich Sie, sich direkt an die Senatsausschuss-Vertreter dipl.phys. Markus Schaad (Tel.: 257 14 2954 und Dr. med.vet. Alois von Rotz (Tel.: 365 12 02) zu wenden.

Zürich, 26. September 1984

Stellungnahme der Vereinigung der Assistenten an der Universität
Zürich (VAUZ)

Anhörung der Assistenten bei Berufungen und Beförderungen

0. Für die Anhörung werden jeweils Delegierte der Assistenten aus dem Fachgebiet des zu besetzenden Lehrstuhls gewählt. Sie werden vom Kommissionspräsidenten bzw. Dekan unter Schweigepflicht gestellt.

1. Die Delegierten werden vom Kommissionspräsidenten bzw. Dekan im Frühstadium des Verfahrens orientiert und während dem Erstellen der Kandidatenliste zu einem Gespräch eingeladen. Bei diesen Anlässen können sie Vorschläge zu Strukturfragen und zur Kandidatenliste beibringen. Die Kommission bzw. Fakultätsversammlung muss diese Vorschläge behandeln und ihren Entscheid begründen.

2. Die Delegierten werden zu den Vorlesungen der Berufungskandidaten eingeladen. Sie erhalten (nach Möglichkeit) Gelegenheit, mit dem Kandidaten ein kurzes Gespräch zu führen. Anschliessend können sie dem Kommissionspräsidenten bzw. Dekan ihre Eindrücke über die Präsentation der Kandidaten bekanntgeben.

3. Die Delegierten haben keinen Anspruch auf Akteneinsicht, erhalten aber eine Publikationsliste der Kandidaten.



8006 ZÜRICH, 27. März 1984 Me/hn
Rämistrasse 71

Herrn
Dr. Heinz Gutscher
Präsident der VAUZ
Institut für Sozialpsychologie
Nägelistrasse 7

8044 Zürich

Sehr geehrter Herr Dr. Gutscher

Die Assistentenvereinigung erkor in ihrer Briefwahl folgende Delegierte für die Amtsdauer 1984/85:

1. für den Senat und Senatsausschuss

Dr.med.vet. Alois von Rotz
(neu)

Institut für Veterinärpathologie
Winterthurerstrasse 260
8057 Zürich

Dipl.phys. Markus Schaad
(neu)

Physik-Institut
Schönberggasse 9
8001 Zürich

2. für den Senat (gleichzeitig Stellvertreter für den Senatsausschuss)

Erich Jermann
(neu)

Theologisches Seminar
Kirchgasse 9
8001 Zürich

Die Ergebnisse der Wahl gehen aus der beiliegenden Aufstellung hervor. Ich bitte Sie, den Delegierten von der Wahl Kenntnis zu geben und die Assistentenvereinigung zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen
Der stv. Universitätssekretär:

Beilage erwähnt

H. Meier

Kopie z.K. an:

- Herrn Rektor Prof. Dr. K. Akert
- Herrn Dr. C. Heer (WID)
- Frau A. Pfau (Kommissionen)
- Herrn M. Rutishauser (VV)

Zürich, 26. September 1984

Kommentar zur Stellungnahme

Der Stellungnahme der Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ) liegt der Vorschlag des Rektors (SA-Sitzung vom 10.7.1984) zugrunde. Zusätzlich wurden berücksichtigt:

- die Einwände gegen den Vorschlag des Rektors an der SA-Sitzung vom 10.7.1984 (Fachkompetenz der Delegierten, Informationsvorsprung der Delegierten gegenüber der Restfakultät, Schweigepflicht in der Berufungskommission, Arbeitsbelastung der Delegierten)
- die zusätzlichen Wünsche der VAUZ (Berufungskommission behandelt die Kandidatenvorschläge, die Delegierten erhalten die Publikationsliste der Kandidaten)

Der VAUZ unterstützt, dem Wunsch des Rektors entsprechend, ein für alle Fakultäten einheitliches Anhörungsverfahren, was uns trotz den unterschiedlichen Berufungsverfahren der verschiedenen Fakultäten möglich scheint.

Wahl der Assistentenvertreter für den Senat und Senatsausschuss für die Amtsdauer 1984/85

	Ausgeteilte Stimmzettel 1723	Total eingegangene Stimmzettel 575	JA	NEIN	Leere oder ungültige Stimmzettel
Dr.med.vet. Alois von Rotz Institut für Veterinärpathologie Winterthurerstrasse 260 <u>8057 Zürich</u> (für Senat und Senatsausschuss)			540	12	23
Dipl.phys. Markus Schaad Physik-Institut Schönberggasse 9 <u>8001 Zürich</u> (für Senat und Senatsausschuss)			543	10	22
Erich Jeremann Theologisches Seminar Kirchgasse 9 <u>8001 Zürich</u> (für Senat und damit gleich- zeitig Stellvertreter für Senatsausschuss)			534	19	22

Zürich, 11. Januar 1984

Herrn
H. Meier
Stv. Universitätssekretär
Schönberggasse 15
8001 ZUERICH

Wahl der Assistentenvertreter in Senat und Senatsausschuss für
die Amtsdauer 1984/85

Sehr geehrter Herr Meier,

Als Assistentenvertreter in Senat und Senatsausschuss werden sich
folgende Kollegen zur Wahl stellen:

Senat

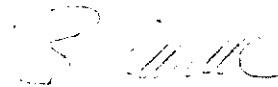
Erich Jermann, Theologisches Seminar

Senat und Senatsausschuss

Dr. med.vet. Alois von Rotz, Institut für Veterinärpathologie
dipl.phys. Markus Schaad, Physik-Institut

Gleichzeitig möchte ich Ihnen mitteilen, dass unsere Jahresver-
sammlung am Donnerstag, 23. Februar 1984, 12.15 Uhr stattfindet.

Mit freundlichen Grüßen



B. Simmen

Zürich, 29. Februar 1984

Frau
Prof. Dr. V. Meyer
Rektor der
Universität Zürich
Rämistrasse 71
8006 ZUERICH

Wahl der Assistentenvertreter in Senat und Senatsausschuss

Sehr geehrte Frau Rektor,

Am 23. Februar 1984 führte die Assistentenvereinigung der Universität Zürich ihre ordentliche Mitgliederversammlung durch. Das Quorum von einem Drittel der wahlberechtigten Assistenten wurde nicht erreicht. Wir bitten Sie deshalb, die Briefwahl gemäss § 12 der Universitätsordnung vorzunehmen.

Die Versammlung hat folgende Kandidaten für die Amtsdauer 1984/85 zur Wahl vorgeschlagen:

Senat

Erich Jermann, Theologisches Seminar

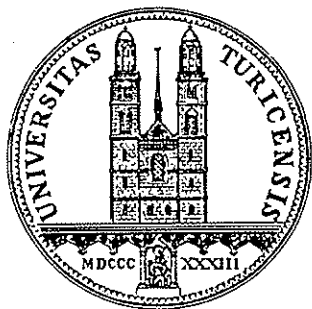
Senat und Senatsausschuss

Dr. med.vet. Alois von Rotz, Institut für Veterinärpathologie
dipl.phys. Markus Schaad, Physik-Institut

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Heinz Gutscher, Präsident

Kopie an: Herrn Meier, stellv. Universitätssekretär



8006 ZÜRICH, Januar 1984
Rämistrasse 71

Studentenstatistik Wintersemester 1983/84

Organisation +
EDV

(Eine Broschüre inkl. Examenstatistik ist
in Vorbereitung)

Hauptfach	Studienanfänger ¹⁾			Studenten		
	W 83/84	W 82/83	△ in %	W 83/84	W 82/83	△ in %
Total Universität	2'086	1'870	+ 11,6	16'906	15'801	+ 7,0
Theologie	33	29	+ 13,8	264	238	+ 11,0
Recht	448	375	+ 19,5	2'975	2'678	+ 11,1
Nationalökonomie	187	159	+ 17,6	1'273	1'098	+ 15,9
Humanmedizin	245	226	+ 8,4	2'500	2'432	+ 2,8
Zahnmedizin	46	63	X	425	432	- 1,6
Veterinärmedizin	49	60	- 18,3	358	345	+ 3,7
Phil. I Total	815	720	+ 13,2	7'079	6'597	+ 7,3
Sek. Lehrer Phil.I	30	16	X	258	305	- 15,4
Philosophie	23	7	X	159	140	+ 13,6
Psychologie	103	90	+ 14,4	1'347	1'289	+ 4,5
Pädagogik, Didaktik	39	43	- 9,3	439	414	+ 6,0
Soziologie	25	16	X	222	201	+ 10,5
Vergl. Indog. Sprachwiss.	3	4	X	27	28	- 3,6
Sinologie	4	8	X	44	47	- 6,4
Japanologie	2	1	X	20	15	+ 33,3
Orientalistik, Islamkunde	3	-	X	7	6	X
Klass. Philologie	6	14	X	98	93	+ 5,4
Germanistik	155	160	- 3,1	1'250	1'141	+ 9,5

Hauptfach	Studienanfänger 1)			Studenten		
	W 83/84	W 82/83	△ in %	W 83/84	W 82/83	△ in %
Nord. Philologie	3	-	X	12	10	X
Franz. Spr. + Lit.	83	55	+ 50,9	456	393	+ 16,0
Ital. Spr. + Lit.	45	18	X	201	164	+ 22,6
Span. Spr. + Lit.	16	3	X	64	42	+ 52,4
Anglistik	93	79	+ 17,7	636	601	+ 5,8
Slavistik	9	6	X	52	41	+ 26,8
Geschichte	100	123	- 18,7	958	877	+ 9,2
Kunstgeschichte	30	28	X	315	275	+ 14,5
Archäologie	6	4	X	31	26	X
Ethnologie	24	25	X	342	341	+ 0,3
Volkskunde	3	4	X	35	40	X
Musikwissenschaft	10	16	X	106	108	- 1,8
Phil. II Total	263	238	+ 15,5	1'965	1'981	- 0,8
Sek. Lehrer Phil.II	28	27	X	201	211	- 4,8
Mathematik	46	28	X	292	261	+ 11,9
Astronomie	-	1	X	-	3	X
Physik	20	20	X	133	137	- 2,9
Chemie	18	18	X	205	207	- 1,0
Biochemie	22	15	X	131	116	+ 12,9
Krist., Petr., Miner.	-	-	X	2	3	X
Geologie	7	7	X	49	56	- 12,5
Geographie	35	40	X	350	350	X
Biologie (Grundstudium)	87	80	+ 8,8	329	396	- 16,9 ²
Botanik	-	-	X	91	78	+ 16,7 ²
Zoologie	-	2	X	172	153	+ 12,4 ²
Mikrobiologie	-	-	X	41	-	X ²
Molekularbiologie	-	-	X	26	-	X ²
Paläontologie	-	-	X	2	2	X ²
Anthropologie	-	-	X	8	8	X ²

- Legende: 1) Studienanfänger: Student, der sich erstmals an einer Hochschule (Universitäten, Fachhochschulen des In- und Auslandes) immatrikuliert
- 2) Die Verschiebungen im Bereich der biologischen Fächer sind darauf zurückzuführen, dass nun viele Studenten mit dem "persönlichen Datenblatt" ihren Wechsel vom Grund- ins Hauptstudium gemeldet haben!
- △ = Veränderung in %
 0,0 = kleiner als 0,05
 X = Angabe nicht möglich oder nicht sinnvoll

K o r r e s p o n d e n z

~~84~~ 84

~~84~~



Medizinische Fakultät

ANATOMISCHES INSTITUT

Direktor: Prof. Dr. W. Zenker

Neue Adresse:
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
Tel. 01 / 257 53 11

Gloriastrasse 19, CH-8006 Zürich
Tel. 01 / 257 28 15

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich
VAUZ
Schönberggasse 2
Haus Belmont
8001 Zürich

Zürich, 17. Dezember 1984

Herr Martin Holzherr, med.pract., Heimatstrasse 19, 8008 Zürich

Sehr geehrte Herren

In löblicher Weise setzen Sie sich für die Interessen der Assistenten ein. Ich möchte Sie darüber informieren, dass das Verhalten einer Anzahl Assistenten bezüglich der ihnen zugesagten oder zur Verfügung gestellten Stellen Anlass zur Klage gibt.

Immer wieder kommt es vor, dass Stellenübernahmen, zu denen sich die Assistenten für eine gewisse Zeit verpflichtet haben, nicht eingehalten werden. Heute möchte ich Ihnen den konkreten Fall von Herrn Martin Holzherr unterbreiten, der von uns für die Uebernahme einer Assistentenstelle in der Abteilung für Zellbiologie unter zahlreichen Bewerbern ausgesucht wurde. Ihm wurden die Arbeitsumstände klar geschildert, die Abteilung demonstriert und danach Bedenkzeit eingeräumt. Nach seiner klaren Zusage haben wir den anderen Bewerbern Absagenerteilt und administrativ das Notwendige eingeleitet. Heute, zweieinhalb Monate vor dem Stellenantritt von Herrn Holzherr, bekomme ich vom Vater des Kandidaten mitgeteilt, dass sein Sohn auf die Stelle verzichte.

Es erscheint mir wichtig, dass der Assistentenverband seine Mitglieder, denen er zu Seite steht, dahingehend motiviert, dass sie sich den Stellen gegenüber, von denen Sie fair behandelt werden, auch anständig benehmen. Das Verhalten von Herrn Holzherr ist in meinen Augen untragbar. Dies in einer Zeit, in der über Stellenknappheit und Mangel an Ausbildungsmöglichkeiten viel geredet wird!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. W. Zenker

**Verband
Schweizerischer Assistenz-
und Oberärzte**

Neuengasse 5, 3011 Bern
Telefon 031 22 89 82
Postcheckkonto 30 - 4064

Bern, 25. Oktober 1984 We

A D R E S S A E N D E R U N G

Sehr geehrte Damen und Herren

Hiermit teilen wir Ihnen mit, dass das Zentralsekretariat VSAO sowie das Sekretariat der Sektion Bern umziehen:

alte Adresse:

Neuengasse 5

3011 B e r n

Tel. 031/ 22 89 82

neue Adresse: (ab 1.11.1984)

Florastrasse 13

Postfach

3000 B e r n 6

Tel. 031/ 44 16 64

Wir bitten Sie um Kenntnisnahme.

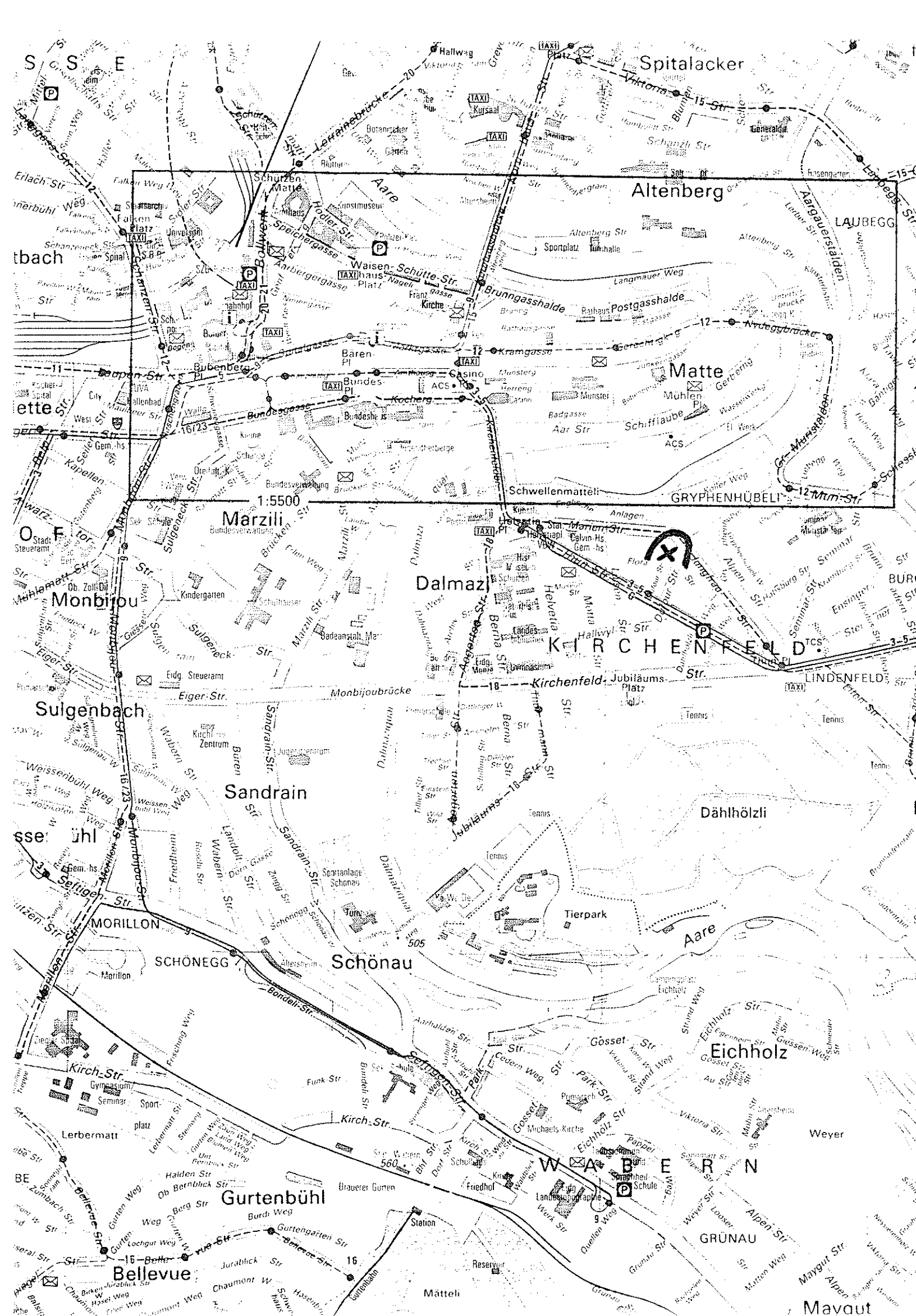
Mit freundlichen Grüßen

VERBAND SCHWEIZERISCHER
ASSISTENZ- UND OBERAERZTE



U. Weber, Sekretariat

Beilage: Situationsplan



Stephen Berti
Caterina Nägeli
Assistentenvertreter
Rechtswissenschaftliches
Seminar der Universität
Zürich
Freiestr. 36
8032 Zürich

Zürich, 11. Mai 1984

Entwurf zur Neufassung des Assistenten-Reglements

Sehr geehrter Herr Dr. Gutscher,

wir haben erfahren, dass Sie im Besitze des obgenannten Entwurfes sind. Da wir zu diesem Reglement im Rahmen der Abteilung und der Fakultät Stellung nehmen möchten, wären wir sehr dankbar, wenn Sie uns davon ein Exemplar zustellen könnten.

Wir danken Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichem Gruss

Caterina Nägeli

Caterina Nägeli

V S M H

84

V N S K

VERBAND DER MITTELBAUVEREINIGUNGEN AN SCHWEIZER HOCHSCHULEN

Jakob Tanner

Historisches Seminar

Hirschgässlein 21

4051 Basel

Basel, den 2. März 1984

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Euch einladen zu einer

SITZUNG DER BEBERGHEITEN DES VNSK

am Samstag, 7. April 1984, 09.45 Uhr in Bern

(im Institut für exakte Wissenschaften, Universität
Bern, Sidlerstr. 5, Raum 005 im Parteeis des Alt-
baus; das Institut befindet sich in der Nähe des
Bahnhofs neben dem Uni-Hauptgebäude)

Traktanden/Diskussionspunkte (vgl. Text in der Beilage)

1. Teilzeitarbeit in Mittelbau: Argumente für eine VNSK-Stellungnahme. Wollen wir diese Frage weiterverfolgen und wenn ja: wie?
2. Berufliche Vergabe in Mittelbau: Kontaktanfrage von Versicherungsmodellen und Lösungsvorschlägen. Kann diese Frage kantonal geregelt werden oder müssen wir Forderungen auf nationaler Ebene erarbeiten?
3. Stellenpolitik des Nationalfonds: Diskussion eines konkreten Vorschlages
4. Zielsetzungen des VNSK im Anschluss der Schweizerischen Hochschulkonferenz
5. Zwischenberichte: Welche Entschlüsse sind zu erwarten hinsichtlich der Finanzierung der vorgeschlagenen VNSK-Statuten?
6. In welchem Format und in welcher Form sollen künftige VNSK-Sitzungen stattfinden?

Erwünschte freundliche Grüsse

Jakob Tanner

Bitte bei Rückfragen auf Nummer 11 7. April

Einige Überlegungen zur VWSH-Sitzung vom 7. April 1984

An der (ordentlichen) Delegiertenversammlung des VWSH vom 26. Nov. 1983 wurde die Verstärkung der Kontakte zwischen den einzelnen Universitätsmittelbauten als "dringliche Massnahme" bezeichnet. Unabhängig von der Frage, ob und wie unser geplantes 4-Std./Woche-Sekretariat zustandekommt, scheint es mir notwendig zu sein, dass sich die Delegierten des VWSH (resp. weitere interessierte Mittelbauvertreter(innen)) in regelmässigen Abständen treffen. Solche Sitzungen sind in den VWSH-Statuten zwar nicht vorgesehen, sind aber unabdingbar für ein zufriedenstellendes Funktionieren unseres Verbandes. Es geht an diesen Sitzungen nicht um verbindliche Beschlussfassungen (dafür sind nach wie vor ordentliche und ausserordentliche Delegiertenversammlungen zuständig), sondern um Informationsaustausch, Meinungsbildung, Besprechung und Beurteilung der an der DV beschlossenen Aktivitäten, Festlegung von Prioritäten etc. Ohne solche Diskussionen und Kontakte geht mir nämlich schon mittelfristig der Atem aus in der trockenen Konferenzatmosphäre, in welcher ich mich zu bewegen habe.

Die auf den 7. April angesagte Sitzung drängt sich aus verschiedenen Gründen auf:

1. hat sich bei der Regelung unseres Einsitzes in den Ausschuss der SHK (vgl. Mitteilung vom 1. Dez.) nochmals eine Verzögerung ergeben. Herr Dr. Deppeler, Sekretär der SHK, der unsern Anspruch unterstützt, hat die Traktandierung unseres Antrages nochmals verschoben nachdem sich mehrere Rektoren für die Ausschusssitzung vom 26. Januar abgemeldet hatten. Für die nächste Sitzung des Ausschusses vom 15. März ist das Geschäft jetzt tatsächlich traktandiert! Wir sollten uns jetzt darüber verständigen, welche Rolle der VWSH in diesem Ausschuss spielen soll.
2. Verschiedene Probleme verlangen inzwischen nach einer Abklärung resp. nach einer Intervention unsererseits. Mit einem Sachbearbeiter des Schweizerischen Wissenschaftsrates habe ich abgemacht, dass wir nächstens einmal ein Grundsatzpapier zur "Teilzeitarbeit auf Assistentenstellen" ausarbeiten werden. Ich verschicke einen Entwurf zu einer solchen Stellungnahme noch vor dem 7. April. Des weitern hat die SHK im vergangenen Jahr eine ad-hoc-Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit der "Beruflichen Vorsorge" befasst - der Professoren selbstverständlich. Im Mittelbau ist das Durcheinander in dieser Frage momentan noch grösser, als es die Heterogenität der im VWSH zusammengefassten Gruppierungen schon von vornherein erwarten liess. Wir müssen vorhinlegen, dass die etablierten, geübten Dozenten ihre Interessen

sen mit solider (und beschleunigter) Forschungsarbeit optimal durchsetzen können, während die "Weiße Säule" für die Assistent(innen) unter dem finanzpolitischen Aspekt realisiert wird. Es sollten sich alle Teilnehmer der Sitzung vom 7. April dokumentieren um kurz berichten zu können, was an ihrer Hochschule in bezug auf die berufliche Vorsorge schon gelaufen ist.

5. Es gibt auch Fragen, wo ich einfach noch zuwenig Informationen habe, um einen gut fundierten Vorstoss lancieren zu können. Das betrifft insbesondere den Nationalfonds und dessen Assistenten- sowie Doktorandenstellenpolitik. An der letzten Delegiertenversammlung haben wir beschlossen, in dieser Sache vorstellig zu werden. Es ist mir noch nicht ganz klar, an wen wir mit welcher Zielsetzung einen solchen Vorstoss richten sollen und wie dementsprechend die Akzente zu setzen sind. Ich bin momentan daran, hier noch etwas zu recherchieren und einen Entwurf für ein Schreiben auszuarbeiten, welches ich Euch ebenfalls noch vor der Sitzung zustellen werde.

2. März 1984/Jakob Tanner

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 30. November 1983

Herrn
Jakob Tanner
Historisches Seminar
Hirschgässlein 21
4051 B a s e l

Sehr geehrter Herr Tanner,

gemäss Ihrer Abmachung vom letzten Samstag mit unserem
Präsident Heinz Gutscher sende ich Ihnen Unterlagen
über unsere Vereinigung sowie das Assistentenreglement
und die alte Universitätsordnung der Universität Zürich.
Sobald die neue Uni-Ordnung erschienen ist, werde ich
Ihnen ein Exemplar davon zustellen.

Mit freundlichen Grüssen
auch im Namen von Heinz

B. Simmen

Beilagen: erwähnt